

Tarnowicker

Kreis- und



Stadt-Blatt.

Beilagen: Neue Pegehalle und Des Wandmanns Sonntagsblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich vorauszuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf.

Einrückungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweigesparte Korpuszeile 30 Pf., im Unzeigenteile 1 Korpuszeile Raum 12 Pf., 1 Petitzeile Raum 10 Pf., 1 Petitzeile Satz 15 Pf. Auskunftsgebühr 25 Pf.

Nr. 53.

Tarnowick. Freitag den 4. Mai 1906.

Jahrg. XXXIV.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zeitpunkt der Feststellung für die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 in Preußen.

Um das Königliche Statistische Landesamt gelangen fortgesetzt von Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, Handelskammern, Verbänden, Anstalten, Geistlichen, Buchhändlern, usw. zahlreiche, zum Teil sehr dringliche Anträge auf Mitteilung der endgültigen Ergebnisse der letzten Volkszählung, sodass deren einzelne Beantwortung auf den Gang der Aufbereitungsarbeiten der Volkszählung stören einzuwirken beginnt. Zur Vermeidung weiterer Verfrühter Anfragen sowie zur Entlastung des Königlichen Statistischen Landesamts erscheint es daher angezeigt, zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, in welcher Form und Reihenfolge die Ergebnisse der letzten Volkszählung für das Königreich Preußen bearbeitet und festgestellt werden. Insbesondere dürfte es zweckmäßig sein, bekanntzugeben, wann und in welchem Umfang die Kreisbehörden und Städte sowie die Gemeinden mit über 2000 Einwohnern auf Grund der ihnen vom Königlichen Statistischen Landesamt zugehenden statistischen Nachweisungen zur Auskunftserteilung in der Lage sein werden.

Die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 sind bereits in den Sondernummern der „Statistischen Korrespondenz“ vom 30. Januar und 6. Februar d. J. sowie in einem besonderen Heft veröffentlicht, welches am 9. März d. J. abgeschlossen, im Verlage des Königlichen Statistischen Landesamts erschienen und sämtlichen Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Landräten, Städten mit über 4000 Einwohnern sowie einigen größeren Landgemeinden zugegangen ist.

Das endgültige Ergebnis wird in der Form der sogenannten J.-Liste im amtlichen Auftrage sämtlichen Landratsämtern im Laufe der Monate September und Oktober d. J. seitens des Königlichen Statistischen Landesamts handschriftlich überwandt werden und für jede Stadt, jede Landgemeinde und jeden Gutsbezirk Zahlenangaben bieten über

1. die bewohnten Wohnhäuser,
2. die unbewohnten Wohnhäuser,
3. die sonstigen bewohnte Baulichkeiten, Hütten, Zelte, Wagen, Schiffe und Bergl.,
4. die gewöhnliche und Einzelhaushaltungen,
5. die Anstalten,
6. die ortsanwesende Bevölkerung nach dem Geschlechte nebst der Zahl der reichsangehörigen aktiven Militärpersonen,
7. die evangelischen, katholischen, und anderen Christen, die Juden sowie die Personen mit sonstigem und unbekanntem Religionsbekennnis.

Das in Form der sogenannten K.-Liste aufgestellte endgültige Ergebnis, welches im amtlichen Auftrage sämtlichen Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern im Laufe der Monate September und Oktober d. J. seitens des Königlichen Statistischen Landesamts handschriftlich zugehen wird, enthält für diese Gemeinden außer den vorgenannten Angaben noch solche über

1. die gewöhnlichen Haushaltungen von 2 und mehr Personen,
2. die einzellebenden Personen mit eigener Hauswirtschaft, unterschieden nach dem Geschlechte,
3. Die Gasthäuser, Gasthäuser, Herbergen usw. mit eingelagerten Gästen,
4. die anderen Anstalten aller Art,
5. die Bewohner anderer Religionen, die Personen mit unbestimmter sowie die ohne Angabe des Religionsbekennnisses, sämtlich unterschieden nach dem Geschlechte.

Im übrigen bemerken wir bezüglich des Abschlusses der einzelnen Teile des Ergebnisses der letzten Volkszählung Folgendes:

I. Im Oktober d. J. wird nach dem Arbeitsplane des Königl. Statistischen Landesamts außer den Angaben der J. und K.-Liste für jede Stadt, jede Landgemeinde und jeden Gutsbezirk endgültig festgestellt sein:

1. das Religionsbekennnis der Bewohner nach 20 Untergruppen mit Unterscheidung des Geschlechtes,
2. die Muttersprache und zwar die deutsche, die hauptsächlichsten fremden sowie die Muttersprachen der Doppelsprachigen, mit Unterscheidung des Geschlechts der Bevölkerung und nach 6 Hauptgruppen des Religionsbekennnisses sowie mit der Angabe, ob die Fremdsprachigen der deutschen Sprache vollkommen mächtig sind,
3. die Staatsangehörigkeit der am 1. Dezember 1905 als ortsanwesend ermittelten Personen, getrennt nach Staaten, in jedem Kreise für die Stadtgemeinden einerseits, die Landgemeinden und Gutsbezirke anderseits mit Unterscheidung des Geschlechtes.

II. Am 1. Januar 1907 wird voraussichtlich für jeden Kreis und Regierungsbezirk endgültig ermittelt sein für 1. die Blinden, 2. die Taubstummen, 3. die Geisteskranken, 4. die Geisteschwachen:

- a) das Religionsbekennnis nach 6 Hauptgruppen,
- b) die Stellung in der Familienhaushaltung und die Zahl der Anstaltsinsassen,
- c) das Alter nach 18 Altersklassen,
- d) der Familienstand der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen,
- e) die Geburtszeit nach der Zählgemeinde, dem Zählkreise, der Zählprovinz usw.,
- f) der Berufs- und Erwerbszweig nach 26 Berufskarten,
- g) die soziale Stellung nach je 3 Gruppen innerhalb der Hauptberufskarten.

III. Am Januar 1907 wird in jedem Kreise für die Städte einerseits sowie die Landgemeinden und Gutsbezirke anderseits endgültig ermittelt sein:

1. die Zahl der gewöhnlichen Haushaltungen mit zwei und mehr Personen nach der Mitgliederzahl und der Art der Zusammensetzung, wie z. B. nach den Gruppen: Pfleglinge und Pensionäre, im Dienste des Haushaltungsvorstandes stehendes Erziehungspersonal, Dienstboten für häusliche Dienste und ländliches Gefünde des Haushaltungsvorstandes, Kinder der Dienstboten bezw. des Gesindes, Gewerbe- und Arbeitsgehilfen des Haushaltungsvorstandes, Zimmerabmieter, Astermieter, Chambregarnisten, Schlafgänger, Familienangehörige im engeren Sinne, mit dem

Haushaltungsvorstande nicht verwandte Mitglieder usw. mit Unterscheidung des Geschlechtes,

2. für jeden Kreis Zahl und Bezeichnung der Instanzen aller Art sowie die Zahl ihrer Insassen.

IV. Am 1. April 1907 wird in jedem Kreise für die Stadtgemeinden einerseits, die Landgemeinden und Gutsbezirke anderseits festgestellt sein:

1. der Geburtsmonat für die unter 1 Jahr alten Kinder,
2. das Geburtsjahr für sämtliche Personen,
3. die Zahl der Ledigen von 1 bis 15 einzelnen Altersjahren, die Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen nach Altersgruppen von 15 bis 18, 18 bis 20, 20 bis 21, 21 bis 25, 25 bis 30 usw. Jahren in fünfjährigen Altersgruppen,
4. die Zahl des reichsangehörigen landsturmfpflichtigen Männer kreisweise nach Stadt und Land mit der Angabe, ob

- a) im Heere, | militärisch ausgebildet,
- b) in der Marine, | militärisch ausgebildet,
- c) nicht militärisch ausgebildet.

V. Im Juni 1907 wird in jedem Kreise für die Stadtgemeinden einerseits sowie die Landgemeinden und Gutsbezirke anderseits nach den Altersklassen von über 0 bis 15, 15 bis 20, 20 bis 30, 30 bis 60, 60 bis 70 und über 70 Jahre endgültig ermittelt sein:

1. die Zahl der Geborenen
 - a) in der Zählgemeinde,
 - b) sonst im Zählkreise,
 - c) sonst in der Zählprovinz,
 - d) sonst im preußischen Staate,
2. das Geburtsland, und zwar
 - a) Preußen nach Provinzen und dem Stadtkreise Berlin, mit Aussonderung der Großstädte von über 100000 Einwohnern sowie des Regierungsbezirks Oppeln,
 - b) Bayern unter Aussonderung der Städte München und Nürnberg,
 - c) Sachsen unter Aussonderung der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen i. B.,
 - d) Württemberg unter Aussonderung der Stadt Stuttgart,
 - e) Baden " " " Stadt Karlsruhe und Mannheim,
 - f) Braunschweig " " " Stadt Braunschweig,
 - g) Hamburg und Bremen, beide unter Aussonderung des eigentlichen Stadtgebietes,
 - h) Elsass-Lothringen mit Aussonderung der Stadt Straßburg,
 - i) Hessen, Oldenburg und Lübeck einzeln,
 - k) Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz zusammen,
 - l) Sachsen-Weimar, Sachsen-Weiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Thüringen, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Neustadt a. L. und Reichenbach j. L. zusammen,
 - m) Waldeck-Pyrmont,
 - n) Schaumburg-Lippe und Lippe zusammen,
 - o) die deutschen Schutzgebiete in Afrika, Asien, und Australien nebst Polynesien,
 - p) vierzehn außerdeutsche europäische Staaten einzeln, die übrigen ungetrennt,
 - q) Amerika mit Aussonderung der Vereinigten Staaten, ferner Afrika, Asien und Australien nebst Polynesien,
3. die Zahl der auf See Geborenen,
4. die Zahl der Personen mit unbekanntem Geburtslande.

VI. Im Juli 1907 wird kreisweise endgültig festgestellt sein:

der Berufs- bzw. Erwerbszweig sowie die soziale Stellung der in Preußen sechshundert Fremde und Gemeinschaftssprachigen.

VII. Am 1. Oktober 1907 wird für die Regierungsbezirke festgestellt sein:

1. das Religionsbekennnis der im Haushalte ihrer Eltern gezählten Knaben und Mädchen aus konfessionellen Mischungen mit Unterscheidung der Evangelischen, katholischen, Anderskatholischen, der anderen Christen, der Freireligiösen und Dissidenten, der Juden sowie der mit sonstiger und unbestimmter Religion,
2. die Zahl der Mischungen ohne Kindern sowie der mit Kindern im Haushalte, nach denselben Religionsgruppen.

VIII. Ferner werden für die Reichsstatistik außer einem Teile der bereits erwähnten Ergebnisse zusammengestellt werden:

- a) der Flächeninhalt für den Staat, die Provinzen, Regierungsbezirke und Kreise in Verbindung mit der Bevölkerung für 1905, teilweise auch derjenigen für 1900,
- b) die Bevölkerung der Direktionsbezirke für die Verwaltung der Zölle und Steuern nebst den Hollauschlüssen,
- c) die Oberlandesgerichts-Bezirke und ihre Bevölkerung nach dem Alter,
- d) die Reichstagswahlkreise und ihre Bevölkerung nach der Religion sowie
- e) die Zahl der Gemeinden und Wohnplätze innerhalb der Kreise, unterschieden nach Größenklassen nebst ihrer Einwohnerzahl.

In diesen Ausbereitungsplan schließen sich zahlreiche besondere Arbeiten an, welche das Königliche Statistische Landesamt für die größeren Städte, Behörden usw. übernommen hat bzw. noch übernehmen wird.

IX. Vom Oktober 1907 ab wird voraussichtlich, wie zuletzt im Jahre 1897 geschehen, ein Gemeindelexikon in einzelnen Provinzialheften erscheinen, das u. a. auch Angaben über das Religionsbekennnis und die Muttersprache gemeindeweise enthalten wird.

Oppeln den 24. April 1906.

Bekanntmachung.

Nachdem von beteiligter Seite die Errichtung einer Zwangsinnung für das Osener- und Töpferhandwerk beantragt worden ist, welche die Kreise Beuthen, Tost-Gleiwitz, Tarnowick und Gabitz sowie die Städte Beuthen OS., Gleiwitz und Königshütte umfassen und ihren Sitz in Beuthen haben soll, ist der Oberbürgermeister in Beuthen OS. von mir

beauftragt worden, gemäß § 100 Ziffer 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 festzustellen, ob die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden dem Antrage zustimmt.

Art und Zeit der Abstimmung werden von meinem genannten Beauftragten bekannt gegeben werden.

Der Regierungspräsident.
J. U. gez. Kilburger.

B. IV. 3955.

Tarnowitz den 30. April 1906.
Zum Vorsitzenden des Gesamtarmenverbandes Brünitz-Neudeck ist der Fürstl. Oberstöcker Herr Faude auf 6 Jahre wiedergewählt worden.

B. II. 4332.

Tarnowitz, den 1. Mai 1906.
Als Gerichtsschreiber des hiesigen Kreisgewerbegerichts ist der Steuerbeamter Jauernig hier selbst ernannt worden.

B. II. 2471

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser beauftragte den Kronprinzen aus Anlass des Todes des Ministers Budde mit seiner Vertretung bei der im Konferenzsaal des Eisenbahoministeriums stattfindenden Trauerfeier. Der Reichskanzler Fürst Bülow richtete an die Gemahlin Buddes ein in warmen Worten gehaltenes Beileidsbrief. — Generalleutnant Schubert, mit dem Verhandlungen wegen Übernahme des Arbeitsministeriums gepflogen werden, ersuchte unter Hinweis auf seine verschiedenartigen Lemter, von seiner Person abzusehen.

Die Kaiserin beabsichtigt, nach der Kieler Woche mit den jüngeren Kindern an Bord der Segelschiff Iduna eine Kreuzfahrt in den nordfriesischen Gewässern zu unternehmen.

Zu seiner vollen Erholung wird sich Fürst Bülow auf mehrere Wochen auf den Semmering begeben.

Minister von Budde †. Das im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebene Eisenbahn-Verordnungsblatt widmet in einer Sonderausgabe dem heimgegangenen Minister von Budde einen vom Unterstaatssekretär, Wirthlichen Geheimen Rat Fleck unterzeichneten Nachruf, der zugleich den „Abschiedsgruß“ des Verwirten an seine Beamten und Arbeitern enthält. Es heißt darin: „In dieser Trauer stehen wir als der Bahre unseres hochverehrten und geliebten Chefs. Was er, ein treuer Diener seines Kaisers und Königs, in rastloser Arbeit dem Vaterlande geleistet, wird die Geschichte des deutschen Verkehrsreichs bewahren. In den Herzen seiner Untergebenen aller Dienst- und Arbeitszweige hat er sich ein bleibendes Denkmal errichtet. Wie nahe seinem Herzen alle gestanden, die dem Eisenbahndienste angehören, zeigt der Abschiedsgruß von seinem Sterbelager, den ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringe: „Der sterbende Minister sendet allen Eisenbahnherrn herzlichen Gruß. Möge das Personal treu zusammenhalten, ein Vorbild der Treue gegen König und Vaterland! Dies ist allen Eisenbahnherrn fand zu tun. Staatsminister von Budde.“ — Unsere Liebe und Verehrung folgen ihm über das Grab.“

Votschaster Graf Lanza hat nach einer Meldung aus Rom schon Wohnung in Turin gemietet, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Er lebt nach Berlin auf ausdrückliche Bitte König Viktors Emanuels zurück, der damit zu erkennen geben will, wie viel ihm an guten Beziehungen zum Deutschen Kaiser gelegen ist. Lanza hat den Auftrag, die maßgebenden Kreise in Berlin wissen zu lassen, daß kleine Verstimmungen Italien an der Dreibundtreue nicht hindern sollen.

Der Reichstag begann Montag die zweite Lesung der Finanzreform bei der Brauteuer. In der unter großer Teilnahmefreiheit abgehaltenen Debatte erklärten sich die Sozialdemokraten, Freisinnigen und Antisemiten gegen die Regierungsvorlage und den Kompromißbeschluß der Kommission, indem sie von der Erhöhung der Biersteuer eine Mehrbelastung der ärmeren Volkskreise in Aussicht stellten. Für die Kommissionsbeschlüsse erklärten sich die Redner der Rechten und der Nationalliberalen, während der Zentrumsabgeordnete Speck noch eine Abänderung in der Weise beantragte, daß die Staffelung bis zu 15 Doppelzentnern ausgekehnt und als Höchstfaz der Staffelung der Betrag von 9 Mk. angelegt werden soll. Der Schatzsekretär Freiherr von Stengel dankte der Kommission für ihre Arbeit und erklärte sich mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden; er wollte jedoch ebenso wie der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben weitere Aenderungen nicht vornehmen wissen. Freiherr von Stengel betonte, daß die Steuererhöhung auf das Seidel Bier eine Belastung von je einem halben Pfennig ausmachen werde, was sehr wohl zu ertragen sei. Freiherr von Rheinbaben führte u. a. aus, daß man von einer ungerechten Belastung des Bieres gegenüber dem Zucker und Branntwein, von der gesprochen worden war, nicht reden könne. Der Sozialdemokrat Singer verlangte sowohl über die Kommissionsbeschlüsse wie über den Antrag Speck namentliche Abstimmung.

Das Verzeichnis der unerledigten Vorlagen des Abgeordnetenhauses ist fertiggestellt worden. Danach sind noch zu erledigen 13 Gesetzentwürfe der Staatsregierung und zwar Einkommensteuernovelle, Volksschulunterhaltungsgesetz, Knappshofstogesetz, Entwurf über die Beschaffung zum höheren Verwaltungsdienst, Entwurf betreffend Einlegung von Sparlassendeständen in Inhaberpapieren, Entwurf betreffend Einsetzung von Bezirkseisenbahnräten, Herzynavvorlage (sämtlich in zweiter und dritter Lesung), Entwurf betreffend die Zulassung einer Verschuldungsgrenze für land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke, Entwurf betreffend Aufhebung des Amtsgerichts in Groß-Salze, Entwurf betreffend Errichtung eines Amtsgerichts in Czerny, Entwurf betreffend Errichtung eines Amtsgerichts in Silesia, Sekularbahnvorlage, Arbeiterwohnungsgesetz (diese fünf in

allen drei Lesungen), Schlusshaltung über die beiden Wahlreformvorlagen. — Ferner harren der Erledigung sechs Rechnungen und Denkschriften, 17 Anträge von Abgeordneten und 17 schriftliche sowie 26 mündliche Kommissionsberichte über Petitionen. — Das Herrenhaus hat seinen Stoff bis auf zwei Vorlagen, die das Abgeordnetenhaus auch noch zu erledigen hat, nämlich Entwurf gegen die Verunkreitung der Straßen und Blöcke in geschlossenen Ortschaften und Entwurf betreffend Änderung des hannoverschen Gesetzes über die Zusammenlegung der Grundstücke vom 30. Juni 1842 und die Denkschrift der Ansiedlungskommission aufgearbeitet. Nach dieser Übersicht ist der Stoff noch recht reichhaltig, den der Landtag zu bewältigen hat. Die meiste Zeit wird die Schulvorlage in Anspruch nehmen. Der ganze Stoff dürfte deshalb wohl kaum bis Ende Juni aufgearbeitet werden können.

Die Nordde. Allg. Zeitg. meldet: Die deutsche Regierung hat zum 28. Juni Einladungen zu einer Konferenz betreffend die Funkentelegraphie ergehen lassen. Eingeladen sind außer den an der Vorkonferenz beteiligt gewesenen Staaten, nämlich Frankreich, Großbritannien, Österreich-Ungarn, Russland, Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, auch Egypten, Argentinien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Dänemark, Griechenland, Japan, Mexiko, Monaco, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Persien, Peru, Portugal, Rumänien, Schweden, Siam, Türkei und Uruguay. Als deutsche Vertreter sollen an der Konferenz teilnehmen Staatssekretär Krätsch, Unterstaatssekretär Sydow u. a.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 und 20 Mk. und gibt eine ausführliche Beschreibung der neuen Noten. Die Fünfzigmarknoten sind 10 Centimet. hoch und 15 Centimet. breit, die Vorderseite ist in grüner Farbe gedruckt, der Nummern- und Stempelaufdruck ist dunkelbraun. Die Zwanzigmarknoten sind 9 Centimet. hoch und etwa 13,7 Centimet. breit, der Druck der Vorderseite ist in blauer, der Aufdruck der beiden Stempel und der Ziffern in roter Farbe ausgeführt.

In der letzten Sitzung des Reichsbankvorstandes teilte der Präsident mit, daß der Stand des Reichsbankverkehrs zwar ein guter sei, eine Herabsetzung des Diskonts jedoch gegenwärtig noch nicht angängig sei.

Österreich-Ungarn.

Die Eröffnung des ungarischen Reichstages durch Kaiser Franz Josef ist nunmehr beschlossene Sache. Der Kaiser trifft, nachdem er fast zwei Jahre lang den Besuch Ungarns vermieden hat, am 20. Mai zur feierlichen Eröffnung des ungarischen Reichstages in Budapest ein, ebenso der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand. Auch ist die Abhaltung mehrerer glänzender Hoffestlichkeiten geplant. Die Hauptstadt Budapest beabsichtigt diesmal, in anbetracht der glücklichen Lösung der Krise, dem Kaiser einen überaus großartigen Empfang zu bereiten.

In Abgeordnetenkreisen erhält sich die Meldung, daß Ministerpräsident von Gotsch dem Kaiser seine Dimission überreicht habe, und daß Prinz Konrad zu Hohenlohe im Vordergrunde der Kombination stehe. Tatsächlich wurde Freiherr von Gotsch Montag vom Kaiser in Audienz empfangen und gab seine Dimission, die genehmigt wurde. Prinz Konrad von Hohenlohe ist zum Ministerpräsidenten berufen worden. Unter den vom Kaiser in allgemeiner Audienz Empfangenen befand sich auch der Obmann des Polenklubs Graf Djeduszki. — Die Wahlen in Ungarn. Nach den bis zur Stunde bekannt geworbenen Resultaten der Reichstagswahlen hat die Unabhängigkeitspartei schon fast 50 neue Wahlbezirke erobert, sobald sie im neuen Reichstag mit mindestens 250 Mandaten als größte Partei mit absoluter Mehrheit vertreten sein wird. Die Verfassungspartei Graf Andrássy hat ebenfalls große Erfolge auszuweisen und wird die zweitgrößte Partei sein. Von den Liberalen und der neuen Partei Bansky ist niemand gewählt. Bis jetzt haben 320 Bezirke gewählt, es folgen in den nächsten Tagen noch 136. — Der Hauptwahltag ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Nur in Karagard fand ein Zusammenstoß zwischen den Wählern zweier Kosuth-Kandidaten statt, bei dem zwei Personen getötet und vier schwer verletzt wurden, und in der Ortschaft Balamezoe kam es zwischen Säbarmen und rumänischen Wählern zu Täterschaften; hier wurde ein Mann getötet und zwei schwer verletzt.

Rußland.

Die Erlebnisse Maxim Gorkis in Amerika haben zu einer in der russischen Presse veröffentlichten Kollektivabwehr der namhaftesten russischen Autoren geführt, deren Wortlaut wir in deutscher Sprache wiedergeben: „Protest der russischen Schriftsteller! Geehrte Redaktion! Die Amerikaner haben den russischen Schriftsteller Maxim Gorki und die russische Frau Maria Feodorowna Andrejewa durch einen rohen Eingriff in ihr intimes persönliches Leben

Bekanntmachung.

Die hiesige Kreisziegenfarm beabsichtigt in diesem Frühjahr eine größere Anzahl Ziegenlämmern anzukaufen. Zum Ankauf gelangen nur gute, kräftige und schön entwickelte Langensalzaer hornlosen, weißen Rasse angehörige Tiere. Der Ankauf der Tiere findet durch eine Kommission statt, welche von nun ab jeden Donnerstag vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Grundstück der Ziegenfarm anwesend ist und die zur Vorführung gelangenden Tiere im Falle ihrer Geeignetheit sofort ankauf und abnimmt.

Ziegenbesitzer, welche junge Ziegenlämmert zu verkaufen beabsichtigen, werden deshalb hierdurch aufgefordert, die jungen Lämmer zu den obengenannten Zeiten der vorerwähnten Kommission auf der Farm vorzuführen. Die Mütter der Tiere sind gleichfalls mit zu bringen.

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Tarnowitz den 4. April 1906.

+ **Großer Unsug.** Junge Burschen trieben vor einigen Tagen auf der Tarnowitzer Chaussee ihre Tollheiten, indem sie Spaziergänger, welche am Abend einen kleinen Ausflug unternommen hatten, belästigten und aus der Dunkelheit mit Steinen bewarzen. Schade nur, daß man ihre Personalien nicht feststellen konnte. Nach ihren Mägen zu schließen mögen es Bahnharbeiter gewesen sein.

Standesamt Tarnowitz. Vom 22. bis 28. April. Gedurten: ein Sohn dem Schuhmachermeister Albert Renka, ein Sohn dem Eisenbahnbremser Urban Ohmann, ein Sohn dem Grubenarbeiter August Budzinski, eine Tochter dem Bergmann Robert Skripulek in Alt-Tarnowitz, eine Tochter dem Schneider Union Forglarz, ein Sohn dem Borschmied Paul Scholtysek, eine Tochter dem Eisenbahnbremser Jakob Rzesnigek, eine Tochter dem Hilfsbremser Franz Mandrel. — Aufgebote: Grubensteiger Simon Gralla in Rosdzin und ledige Hedwig Antonie Rogier in Beuthen OS. Briefträger Peter Jakob Opiela in Jawisna, Gemeinde Neudorf Kreis Rosenberg, und Philomena Marie Bomba, ledig, in Tarnowitz und ledige Selma Karoline Auguste Kunert in Siemianowiz. Chausseeaufseher Bartholomäus Swientel in Tarnowitz und ledige Hedwig Anna Hadrossel in Mallo. Malergesellse Alfred Martin Maier in Roszberg und ledige Balbina Franziska Janoszka in Tarnowitz. — Eheschließungen: Väder Wilhelm Feilis in Deutschspielitz und verwitwete Florentine Antonie Wosch, geborene Reinicke, in Tarnowitz. — Sterbefälle: Verwitwete Buchbindermutter Marie Sustanna Stesle, geborene Schnapla, 79 Jahre alt. Hedwig Kowalski, 6 Monate alt. Erich Postpisch, 3 Monate alt. Ledige Gertrud Anastasia Josephine Konopka, 16 Jahre alt.

Zur Reichstagswahl. Zum Schluß eines längeren Beiträts macht Sonntag die Schles. Zeitg. davon Mitteilung, daß im Beuthen-Tarnowitz Wahlkreise eine Einigung aller nicht dem Zentrum oder der polnischen und sozialdemokratischen Partei angehörenden Parteien stattgefunden hat, deren Frucht die Auffstellung eines gemeinsamen deutsch-nationalen Reichstagskandidaten sein wird. In einer für die zweite Maiwoche in Beuthen in Aussicht genommenen Vertrauensmännerversammlung soll dieser Kandidat nominiert werden.

Königshütte, 30. April. Heute mittag gegen 12 Uhr wurde die bei dem praktischen Arzt Dr. Park auf der Kaiserstraße in Dienst stehende 24jährige Agnes Baczia das Opfer einer Lampenexplosion. Das Mädchen ging mit der Petroleumlampe nach dem Keller, um Kohlen zu holen. Hier explodierte die Lampe. Das Petroleum spritzte auf die Kleider der Unglücklichen und setzte sie in Brand. Als man nach etwa 4 Min. nach dem Mädchen forschte, war es bereits total verbrannt und tot. Die Leiche wurde ins städtische Krankenhaus geschafft.

Antonienhütte, 30. April. Aus den Steinkohlenbergwerken „Gotteseggen“ und „Hugo“ der Gräflich Händel von Donnersmarck'schen Verwaltung sind während der letzten Jahre durchgreifende Erweiterungen der Betriebs-

anlagen unter und über Tage in der Ausführung begripen, um den Abbau der bis zur Tiefe von 300 Met. gelegenen Kohlensäfte ins Werk zu setzen. Während diese Betriebsvergrößerungen auf dem Hillebrandtschachte der Gottesegengrube im Laufe des vergangenen Jahres mit dem Weiterteufen des Schachtes usw. ihren Abschluß gefunden haben, sind diese Betriebsanlagen auf der benachbarten, die östlich gelegenen Kohlensäften umfassenden Hugo grube noch in der Ausführung begriffen. Auch hier wurde zunächst der die Förderung aufnehmende Menzel schacht bis zur sechsten Sohle (300 Met.) weitergeteuft und mit neuem, eisernem Fördereturm versehen. Im Herbst vorigen Jahres wurde ferner die Herstellung eines Anschlußgleises an die Hauptbahnstrecke Gleiwitz-Emanuelsegen in einer Länge von 2000 Met. in Angriff genommen, welches bei der Ortschaft Radischau in das Hauptgleis einmündet. Die Anschlußstrecke ist für elektrischen Betrieb eingerichtet und bereits seit einigen Wochen im Gange, indem sie zur Herbeischaffung von Baumaterial Verwendung findet. Das Anschlußgleis führt am Grubenplatz in einen geräumigen Bahnhof, an welchem sich die Verladerampe und die in der Anlage begriffene Absturz- und Wiederverladevorrichtung befindet.

Zaborze. Der hiesige Gemeindekassenetat für 1906 schlägt in Einnahme und Ausgabe ab mit 764900 M., der Etat der Bauverwaltung mit 87298,50 M., der Siechenhauskassenetat mit 17300 M., der Armenkassenetat mit 52930 M., der Fortbildungsschulkassenetat mit 5550 M., der Volksschulkassenetat mit 203000 M. und der Gymnasialkassenetat mit 148900 M. Zur Deckung der Ausgaben sind folgende Steuerzuschläge bestimmt: 160 Proz. der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 100 Proz. zur Betriebssteuer und 130 Proz. zur Staatseinkommensteuer.

Zaborze, 30. April. Auf der Straßenbahnhaltestelle „Händlers Brauerei“ wollte gestern der Zugsführer Schubert zwei Wagen zusammenkuppeln. Der Motorfahrer zog zu früh an, und dem Führer wurde das rechte Bein abgerissen. Er wurde in das Knappschäfts Lazarett eingeliefert.

Plesz, 28. April. Der Kreistag wählte heute an Stelle des Dekonominats Biegert, der sein Amt niedergelegt hat, den Generaldirektor Dr. Nasse als Kreisausschüßmitglied. Der Kreishaushaltsetat für 1906, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 454400 M. abschließt, wurde genehmigt und die Kreisabgaben auf 150 Proz. der staatlich veranlagten Steuern festgesetzt.

Maiseler. Im oberschlesischen Industriebezirk ist am 1. Mai der Betrieb in sämtlichen Industriewerken aufrecht erhalten worden; dagegen wurde jenseits der Grenze im russischen Gebiete in einer großen Zahl von Werken gefeiert. Besondere Veranstaltungen oder Demonstrationen wurden diesseits nicht ausgeführt. In Katowitz bestiegen etwa zwanzig Sozialdemokraten den Eisenbahnzug, um einen Ausflug in die Umgegend zu unternehmen. In Beuthen beschrankte sich die Maiseler auf das Herausstelen einer zwei Meter langen roten Fahne, die am Dachfirst des sozialdemokratischen Gewerkschaftshauses in Roszberg angebracht

worden war. Von der roßberger Polizei wurde die Fahne bereits in den frühen Morgenstunden entfernt.

Wunderglauben. Aus Beuthen OS. wird geschrieben: In dem nicht weit von Beuthen gelegenen, viel besuchten Wallfahrtsorte Deutsch-Pielar will, wie in Nr. 297 der Schles. Zeitg. berichtet worden ist, eine alte Frau entdeckt haben, daß die Barbara-Figur in einer Kapelle den Kopf gedreht und in ihren Bügen einen besonders schmerzlichen Ausdruck angenommen hat. Seit diesem Zeitpunkt bildet die Kapelle ununterbrochen das Ziel von Neugierigen, die nach Tausenden zählen. Selbst aus Russisch-Polen finden sich Wundergläubige ein. Pfarrer Bielontowski erklärt die ganze Wundergeschichte wiederholt und immer wieder in der denkbar natürlichen Weise: Bei der Abnahme von verdornten Kränzen hat die Barbarafigur eine neue Stellung bekommen und im Gesicht einige Beschädigungen erlitten. Diese Versicherung des Geistlichen verfehlt aber ihre Wirkung, die einfältigen Menschen lassen sich ihren Glauben an ein Wunder nicht nehmen und pilgern in immer neuen Scharen zur vermeintlichen Wunderstätte.

Oberschlesische Genossenschaftsbank, e. G. m. b. H. Der am Sonntag in Ujest tagenden Hauptversammlung wohnten bei als Vertreter des Regierungspräsidenten in Oppeln Regierungsrat Kallburger, als Vertreter der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse Kasseninspektor Dr. Mager, als Vertreter der Handwerkskammer in Oppeln der Vorstande Scholz und Syndikus Grieger, außerdem Bürgermeister Wieczorek (Ujest) und die Vertreter der Genossenschaften des Verbandes. Regierungsrat Kallburger übermittelte Grüße des Regierungspräsidenten und hob hervor, welch großes Interesse dieser an der Entwicklung des Genossenschaftswesens und insbesondere der des Verbandes nehme. Bürgermeister Wieczorek wünschte der Versammlung gedeihlichen Verlauf. Darauf trat man in die Tagesordnung ein. Der Verband zählt am Schlusse des Rechnungsjahres 1904 13 Genossenschaften mit 210 Geschäftsanträgen. Gegenwärtig zählt er 17 Genossenschaften. Im Laufe des Jahres traten die Holzverarbeitungs-Holzstoffgenossenschaft zu Beuthen, der Spar- und Darlehnsverein in Schwientochlowitz, die Handwerkerbank zu Tarnowitz und die Spar- und Darlehnskasse für Lehrer in Königshütte ins Leben. Landtagsabgeordneter Nezner (Neustadt) lehnte eine Wiederwahl in den Aussichtsrat wegen Ueberbürgung mit Geschäftsen ab, für ihn wurde Sopalla (Ujest) gewählt. Die anderen ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt. Die Bekanntmachungen des Verbandes erfolgen fortan in dem Genossenschaftsblatt und Handwerkskammerblatt. Behuß gemeinsamer Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl wurde eine Kommission gewählt. Der Geschäftsführer des Verbandes soll telefonisch angeschlossen werden. Das nächste Jahr tagt der Verband in Tarnowitz. Im Anschluß tagte die Hauptversammlung des Revisionverbandes der Oberschlesischen Genossenschaftsbank. Zum Genossenschaftstage in Berlin wurde Direktor Laube (Beuthen) delegiert. Im Anschluß an die Versammlung stand ein gemeinsames Mittagmahl und danach gemeinsamer Ausflug nach Slawenzig statt.

Kameradschaft.

Ein Bild aus dem Soldatenleben
von Freifrau Anna v. Liliencron, geb. Freiin v. Wrangel.
(37. Fortsetzung).

Mit ein paar raschen Sätzen war er an seiner Seite. „Hansel, die Gefahr ist vorbei! Der gute Gerbach wird, wenn nichts Besonderes eintritt, seiner Familie nicht nur erhalten bleiben, sondern auch nächstens wieder seinen neuen Brauen tummeln können, den ich ihm aber doch vorher einteilen will.“

Köppen sah den Freund mit einem warmen Glanze an. „Du guter Kerl hast wohl eine böse Nacht gehabt?“

„Ich? Nein, eine ganz ausgezeichnete.“ Nordenbeck mußte jetzt selbst über seine etwas eigenartige Antwort lachen. „Ich meine ausgezeichnet, weil man nach alle der Angst zur Freude kam, zum Dank,“ setzte er erläuternd hinzu, brach dann aber ab, blieb auf der Treppe stehen und sah zum Fenster hinaus.

Köppen sagte kein Wort. Er fühlte dem Freunde die Bewegung an und wollte ihm Zeit lassen, sich durchzuarbeiten. Er brauchte nicht lange zu warten, Nordenbeck wandte sich jetzt wieder zurück. Es lag ein sonniger Glanz in seinen Augen.

„Hansel! Ich habe diese Stunden viel erlebt, nicht nur äußerlich, auch innerlich.“

Köppen legte seinen Arm um die Schultern des Kameraden. So stiegen sie zusammen die Treppe hinauf.

„Herzensjunge, das kommt so manchmal. Nebel verflüchtigen sich, wenn die Sonne aufgeht.“

Eine direkte Antwort umging Nordenbeck, er sagte nur: „Ich will jetzt gleich herunter zu Gerbachs und sehen, wie es da weiter geht.“

Köppen zog die Uhr. „Noch 20 Minuten, dann sängt deine berühmte Reitstunde an. Gestern fiel sie ja sowieso aus, weil Fräulein von Wolfsfelde verhindert war; soll ich etwa für dich heute abholen und den Grund deines Wegbleibens auseinandersetzen?“

Einen Augenblick zögerte Nordenbeck, dann sagte er kurz entschlossen: „Ich bitte dich, tue es!“

Gerbachs Zustand blieb auch weiter den Umständen nach beständig. Nordenbecks Hilfe bei der Pflege tat nicht mehr nötig, jetzt, wo die Frau da war, und auch der Neffe sich eingesunden hatte, der für die nächsten Tage im Voglerstübchen seiner Mutter Quartier nehmen wollte, um bei der Hand zu sein, wenn unvorhergesehenerweise die Damen in der Nacht keine Hilfe brauchen sollten.

Das war alles sehr natürlich und gut, aber dem jungen Offizier tat es fast leid, daß er jetzt entbehrlich geworden war. Die schweren Stunden, die er dort mit Lotte verlebt hatte, waren doch von eigenem Zauber gewesen.

Jetzt saß er mit Fessel in seiner Stube, weit vorgebeugt, aufmerksam zuhörend, aber mit gesuchter Stirn.

„Der Herr Leutnant können mir's glauben, das rumort schon so eine Weile,“ erzählte Fessel. „Von der Zeit, wo der Herr Leutnant damals den Kerl mit seinem Aufruhr abgesetzt haben, ist nicht mehr alles geheuer. Er muß wohl schon vorher solche vermaledeiten Blätter eingeschmuggelt haben. Es hatten da elliche solche Heimlichtuerei vor und ein Getuschel, was mir wider den Strich ging. Wie ich nun merkte, daß nicht alles war, wie es sein sollte, bin ich hellhörig geworden. Den Rathmann habe ich zuerst abgesetzt. Der Kerl ist sonst ganz manierlich und geschickt, fast der beste Reiter in meiner Abteilung, aber was er dazumal vorbrachte, war das reine Gewäsch und gottvergessenes Zeug dazu. Eine Weile habe ich es mit angehört, um ihn richtig abfassen zu können, was er da vorsalbadete von gehetzten Menschen, die um ihre Freiheit betrogen würden. Wie er aber ganz direkt daraus losging, zu behaupten, es wäre kein menschenwürdiges Dasein, was sie hier in der Kaserne führen müßten, da sprang ich drauf los und zeterte ihn an, wer so was reden täte, der hätte keinen blassen Schimmer von Königstreue und Vaterlandsliebe und keinen Begriff von der Ehre, zur preußischen Armee zu gehören. Nun, und einige Ehrentitel flogen ihm auch an den Kopf.“

„Warum haben Sie über die Geschichte geschwiegen, Fessel? Sie hätten Anzeige machen sollen.“

Der Sergeant sah Nordenbeck mit den ehrlichen Augen ruhig an.

„Ich habe mir's überlegt, Herr Leutnant, und ich glaube, wenn man viel Sums daraus macht, dann kommen sich die Kerls noch wichtig vor. Vor allem kann dann passieren, daß die anderen Leute denken, es stecke Wunder was hinter dem albernen Geschwätz. Den Rathmann habe ich mir da gleich auf der Stelle gekauft und ihn vor seinen Kameraden, zu denen er so großpratschig gesprochen hatte, ganz windelweich gemacht und ihm den Kopf zurechtgesetzt. Er gab auch alles zu und versprach mit hoch und teuer, daß er solche verfligten Redensarten, die er aufgeschnappt hätte, nie wieder zum besten geben wollte.“

Nordenbeck war aufgestanden und ging langsam im Zimmer hin und her.

„Wann ist das passiert?“

„Den Vormittag, als die Strolche den Abend den Herrn Leutnant anfielen. Seitdem ich wieder aus dem Lazarett heraus bin, passe ich wie ein Schiebhund auf. Der Hefsel und Lindemann tun desgleichen. Passiert ist ja auch nichts, aber so ganz richtig will mir's doch nicht scheinen.“

Nordenbecks Unbehagen wurde durch diese Bemerkung erhöht. „Revidieren Sie auch genau, daß diese Flugblätter

unsere braven Kerls nicht vergessen. Mit unnachlässiger Strenge muß da vorgegangen werden.“

„Verzeihen der Herr Leutnant,“ sagte Fessel. Er war auch aufgestanden, als Nordenbeck seine Wanderung begann. Jetzt stand er in dienstlich strammer Haltung da. „Das ist alles recht gut, und ich denk' auch so. Aber ich meine, daß allein schaff's noch nicht.“

Der junge Offizier blieb vor ihm stehen.

„Was haben Sie sich denn da zurechtgedacht, Fessel?“

Der Sergeant sprach nicht gleich, es wurde ihm schwer, auf die Frage zu antworten und in Worte zu kleiden, was er sich zurechtgedacht hatte.

„Der Herr Leutnant werden das ja besser anzufassen wissen als unsereins,“ sagte er nach einer Weile. „Ich meinte nur, wenn man es zuwege brächte, den Leuten recht klar zu machen, wie das so Anno 70 in unserem Heere gewesen ist, was man da so liest von der Vaterlandsliebe und Königstreue. Es geht einem ja das Herz dabei auf, und so könnte ja auch heut sein! Warum nicht? Ich denke doch, wir sind allesamt nicht schlechter, als jene waren. Man muß es nur so recht fühlen, daß man zusammengehört!“

„So ist's, so ist's,“ murmelte Nordenbeck und ging in verschärftem Tempo auf und ab. „Es ist mir erst heute aufgefallen, daß Sie was mit Rathmann vorhatten. Ist da was Neues mit dem passiert?“ warf er jetzt die Frage hin.

„Ja, aber nicht so etwas, daß es ihm an den Kragen gehen könnte.“

„Nun, und? Was wars?“

„Gestern nachmittag, es war schon dunkel, gehe ich auf dem Promenadenweg, und ein paar Schritte vor mir der Rathmann. Mich wunderte es, daß sich ein so feiner Herr zu ihm gesellt hatte und so eifrig mit ihm sprach. Ich konnte die beiden ganz gut erkennen, denn die gingen sehr langsam und gerade durch den Laternenchein. Ich war nicht an sie herangekommen, da zeigt der Rathmann auf das Haus vom Hauptmann von Gerbach und sagte zu dem anderen: „Das da ist der Leutnant von Nordenbeck, der den Meyer absetzte, wie er den Aufruhr einschmuggelte.“ Der Herr Leutnant sprach mit dem Doctor in der offenen Haustür und standen ganz im Hellen, man konnte jeden Zug erkennen. Der Rathmann wandte sich mit einem schiefen Blick und erkannte mich wohl. Ich war auch stehen geblieben und sah zum Herrn Leutnant herüber, bemerkte es aber doch, daß der Rathmann seinen Begleiter heimlich ansieb, dann aber stramm stand wie ein Richter mit einem Gesicht, als ob er kein Wasserchen trüben könnte, und hatte doch eben so ganz unerlaubt hämisch ausgesehen.“

(Fortsetzung folgt).

Sonntagsruhe in Gewerbebetrieben. Bei dem Entwurf von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit in Gewerbebetrieben, der in den zuständigen Bundesratssaalssälen einer Beratung unterzogen wird, dürfte es sich, so schreiben die Berl. Pol. Nachr., um die schon lange vorbereitete Umgestaltung der seinerzeit zugleich mit den Sonntagsruhevorschriften der Gewerbeordnung in Kraft getretenen Ausführungsanweisung des Bundesrats handeln. Die Neuerungen, die jetzt in dieser Ausführungsanweisung getroffen werden sollen, sind hauptsächlich auf Gutachten der Gewerbeaufsichtsbeamten zurückzuführen, die über die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung von Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit für verschiedene Gewerbszweige sich zu äußern veranlaßt wurden. Manche Gewerbszweige, für die die Ausnahmevorschriften überhaupt nur als Übergangsbestimmungen gedacht waren, haben, so bemerkten die offiziösen Nachrichten, seitdem genügend Zeit gesunden, sich auf das Verbot der Sonntagsarbeit einzurichten, und es ist deshalb angängig, die früher gemachten Ausnahmen aufzuheben oder wenigstens umzugestalten. Die Vertretungen der verschiedensten Industriezweige haben dem Reichstag des Innern, in dem der in Rede stehende Entwurf ausgearbeitet worden ist, ihre Wünsche auf dem sie betreffenden Gebiete

gedeutet. Inwieweit diese Wünsche vom Bundesrat werden berücksichtigt werden, bleibt abzuwarten.

Oberschlesischer Ziegeleibesitzerverein. In einer Versammlung der Ziegeleibesitzer des Industriebezirks und des benachbarten pleissen Kreises, die am Sonntag in Kattowitz stattfand, wurde die Gründung eines oberschlesischen Ziegeleibesitzervereins mit dem Sitz in Oberschlesien beschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Baumeister Grunsfeld-Kattowitz gewählt. Dem Verbande traten alsbald gegen 80 Mitglieder bei.

Lauban. An der Lauban-Lohsfurter Bahnhofskreide entstand Freitag mittag bald nach Passieren des Personenzuges ein größerer Walbrand, dem etwa 30 Morgen Kiefern- und Fichtenbestand zum Opfer fielen. Infolge der jehigen telephonischen Verbindung der Bahnwärter untereinander traf bald von hier ein Hilfszug mit Arbeitern ein, sodass nach mehreren Stunden angestrengter Arbeit das Feuer gelöscht war. Funkenauswurf soll die Ursache sein.

Breslau. Oberkonfessorialrat Dr. Weigelt †. Dienstag mittag ist Oberkonfessorialrat a. D. Dr. Karl Weigelt nach längerem Leiden im 77. Lebensjahr sanft entschlafen. Zunehmende Kränklichkeit hatte ihn vor etwa fünf Jahren gezwungen, seine gesegnete Tätigkeit im Dienste der schlesischen Provinzialkirche aufzugeben. Sein Wirken reichte

aber weit über sein Amt hinaus und brachte ihn mit fast allen Lebensschichten und Berufskreisen unserer Provinz in Verührung. Ihnen allen wird das Bild des liebenswürdigen und bedeutenden Mannes unvergänglich sein.

Zusammenkünste der Standesbeamten. Im Regierungsbezirk Düsseldorf finden seit längerer Zeit in gewissen Zeitabschnitten regelmäßig Zusammenkünste der Standesbeamten des Bezirks statt, in welchen wichtige Fragen auf dem Gebiete der Personenstandsgezeggebung sowie der Geschäftsführung der Standesbeamten überhaupt erörtert werden. Nach Mitteilung des Regierungspräsidenten haben sich diese Konferenzen als recht zweckmäßig erwiesen. Der Regierungspräsident zu Oppeln empfiehlt deshalb den in Frage kommenden Behörden des Bezirks, den Standesbeamten die Teilnahme an solchen Zusammenkünsten wenn nicht jedesmal so doch in gewisser Weise durch Gewährung des erforderlichen Urlaubs und möglichst auch Ersatz der Reisekosten aus Gemeindemitteln zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Konferenzen werden in den Fachzeitschriften, z. B. „Der Standesbeamte“ (Duisburg), veröffentlicht. — Die erste Konferenz oberschlesischer Standesbeamten hat bekanntlich am 29. v. M. in Beuthen stattgefunden.

S. Noher u. Co. Tarnowitz.

Wir bewilligen von heute ab:

für sämtliche Piecen über 10⁰⁰ Mk.

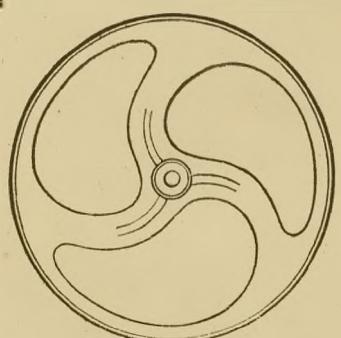
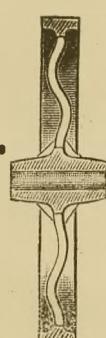
15% Extra-Rabatt 15%

in der Abteilung Konfektion
für Jackets — Kostüme — Umhänge.

568

Bergische Stahl-Industrie, G. m. b. H. Remscheid.

Guss-
stahl-
Räder
und
Rad-
sätze.



Werkzeugstahl, Steinhohrstahl in erprobten Qualitäten.
Vertreter für Oberschlesien **A. Fitzner,**
Rybna, Bahnstation Friedrichshütte OS. 1284

Ein tüchtiger, selbständiger arbeitender

Drainagearbeiter
für kleinere Drainagearbeiten kann sich sofort melden. 566
Kreisbauamt Tarnowitz.

Als Bedienungsfrau empfiehlt sich und sucht Stellung
Frau Wagner,
Krakauer Straße 25.

Für Gastwirte.
Die nach der neuen Polizeiverordnung über das Meldewesen vorgeschriebenen Fremdenbücher und Meldezettel sind zu haben.
A. Sauer u. Komp.

Stahl-
form-
Guss
für alle Zwecke.

Kielbassas Gartenestablishement Alt-Tarnowitz.

Dem geehrten Publikum von Tarnowitz und Umgegend empfehle bei Ausflügen sowie bei Vereinsvergnügen meinen Gesellschaftsgarten nebst Saal und Bühne zur geselligen Beachtung.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
565

Café Kaiserkrone
Tarnowitz.
Sonnabend den 5. Mai
GROSSES
Konzert,
ausgeführt von den Solisten des Symphonie-Orchesters der Donnersmarckhütte aus Zabrze.
Aufgang 8 Uhr. 570

- Vorrätige Kartenwerke.
1. Generalstabskarte des Deutschen Reiches 2,00 Mt.
2. Meistischblätter des preuß. Staates 1,50 Mt.
3. Karte des oberschles. Bergwerksareals 2,50 Mt.
4. Spezialkarte der oberschles. Bergreviere 1,80 Mt.
5. Kreis Tarnowitz, Stadt- u. Landkr. Beuthen, Stadtkr. Königshütte, Kr. Zabrze, Stadt- und Landkreis Katowice 0,80 Mt.
6. Karte des Kreises Tarnowitz 0,60 Mt.
7. Karte des Kreises Lubliniec 0,80 Mt.
8. Stadtcr. Gleiwitz und Kr. Tost-Gleiwitz 0,80 Mt.
9. Karte des Kreises Bleß 0,80 Mt.
10. Karte des Kreises Rybnik 0,80 Mt.
11. Karte des Kreises Groß-Strehlitz 0,60 Mt.

A. Sauer u. Komp.

Neuheit
in Plakatschriften.
Weiße Metallbuchstäben, Zahnen pp. zum Selbstherstellen von Namensschildern, Preisauszeichnungen u. s. w.
sind bei uns zu haben. Wir übernehmen auch die fertige Lieferung solcher Plakate, welche auf farbigem Grunde sich sehr wirkungsvoll ausnehmen.
A. Sauer u. Komp.

Selterwasser
25 Flaschen 1,25
frei ins Haus
empfiehlt
Paul Funke.
Telephon 1016.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt
sofort trocknend und geruchlos,
von Ledermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, eichen,
nussbaum u. grauhaarig.
349 Ed. Rurinsky.
Benthnerstraße 10 ist eine Wohnung v. 2 Stuben und Küche v. 1. Juni zu vermieten. 553

Berantwortlicher Schriftleiter Hermann Sauer in Tarnowitz.

Druck und Verlag von A. Sauer u. Komp. in Tarnowitz.